

Wer weiss schon, wohin der Weg uns führt...?!

Stehen bleiben oder mutig vorwärts gehen?



Zielsicher

Beispiel Wanderkarte: Sicherheit und klare Sicht vom Start zum Endziel.

Wenn es in unserem Leben doch auch so wäre! Hier starte ich und dort ende ich.

Zielsicher 2.0

Wir alle haben schon einen mehr oder weniger langen Lebensweg hinter uns und können zurückschauen auf die Wege, die wir gegangen sind. Vieles wird uns freuen; es gibt aber auch Wegabschnitte, die schwierig und sehr anspruchsvoll waren. Trotzdem haben wir sie gemeistert und können jetzt ev. auch sehen, wofür diese schwierige Zeit gut war.

Über viele Wege, die Gott mich geführt hat in meinem Leben, kann ich heute staunen. Hätte ich aber über alles, was auf mich zukam, Bescheid gewusst, hätte ich wohl mehr als einmal ganz klar nein gesagt und hätte nach einem einfacheren Weg gesucht.

Gottes Verheissungen als Sicherheit für unser Unterwegssein:

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matthäus 28,20

Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und habe keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.

Josua 1,9

Unsicherheiten auf dem Weg mit Gott

Wie aber wird es von heute an weitergehen? Meistens sehe ich nicht, wohin der Weg mich führen wird. Ich stosse auf Widerstände und muss dabei Höhen und Tiefen überwinden. Dabei geht es nicht immer um Schwierigkeiten mit Menschen oder Situationen, sondern um Themen, die ich immer wieder mit Gott besprechen muss, und ihn um Hilfe bitten muss, da ich es allein nicht schaffe.

- Verletzungen
- Entmutigung
- Überforderung
- Gott ist nicht spürbar
- Komplizierte Menschen und Umstände
- Unverständnis

Diese Liste könnte mich auf meinem Weg entmutigen und resignieren lassen. Es ist doch viel besser, wenn ich jetzt gerade stehen bleibe. Es geht mir gerade gut, und so soll es doch auch bleiben. Ich will diesen Moment konservieren, damit es so bleibt, wie es ist.

Navigationshilfen

Aber diese Haltung will Gott nicht. Gott sichert uns zu, dass er mit uns ist bis ans Ende der Tage und dass wir mutig und entschlossen sein sollen, da er uns beisteht. Dazu kommt das Versprechen, dass Gott uns durch **den heiligen Geist** eine starke, mächtige Hilfe geschenkt hat, die wir jederzeit in Anspruch nehmen können und sollen. (Galater 4,6)

Wir kümmern uns bis zum Gehtnichtmehr um Menschen. Der Mensch, um den wir uns kümmern, ist kein bisschen dankbar. Dabei kann ein grosser Frust entstehen, und ich bin blind geworden für das, was Gott wahrscheinlich an diesem Menschen getan hat oder noch tut. Ich engagiere mich in der Gemeinde, bei der Arbeit, gebe alles. Kein Mensch sagt mir danke oder trägt Sorge zu dem, was ich gemacht habe. Dabei verliere ich vor lauter Frust aus den Augen, was Gott durch mich in der Gemeinde bzw. bei der Arbeit tut.

Wie sieht hier deine Bereitschaft aus, den Weg mit Gott weiterzugehen? Nicht zu resignieren, stehen zu bleiben, sondern darauf zu vertrauen, dass Gott in dir ist und dir hilft, fröhlich und vertrauensvoll weiterzugehen?

Gott hat uns viele **Versprechen** in seinem Wort, **der Bibel**, für unser Leben gegeben:

Ich bin seine geliebte Tochter. (Das haben wir erst im September in einer Predigt gehört.)

Gott liebt mich und will nur das Beste für mich. Er ist immer mit mir. Gott gibt mir Mut und Kraft. Er ist mein Schutz und Schild.

Wie schnell aber vergessen wir in schwierigen Situationen, was Gott uns zugesagt hat. Die Erwartungen sind gross, und es passiert nichts. Was nun? In schwierigen Situationen werden wir schnell ungeduldig und mutlos und treffen Entscheidungen, ohne Gott zu fragen. Beispiel: Israeliten und das goldene Kalb (2. Mose 32, 1-10)

Blickrichtung

«Wenn wir neue Wege gehen wollen, müssen wir die alten verlassen.»

Alte Wege verlassen ist nicht einfach, da wir sie kennen und uns vieles lieb geworden ist. Wer auf den alten Wegen bleibt, wird Gottes Grösse und Stärke nicht stärker erfahren und erkennen können. Dabei dürfen wir mit den gemachten Erfahrungen mutig vorwärts gehen.

«Blicke oft dankbar

rückwärts,

gläubig aufwärts,

liebend seitwärts

und mutig vorwärts.»

In Bewegung bleiben und vertrauen, dass Gott mit uns geht

1. Entscheidungen treffen und erste Schritte tun im Vertrauen, dass Gott diesen Weg bestätigt und segnet
2. Gottes Verheissungen in Anspruch nehmen
3. Dankbarkeit
4. Bereitschaft, Gott zu dienen
5. Gott meint es gut mit mir. Er will und kann mich brauchen.
6. Innehalten und prüfen, ob ich noch auf dem Weg bin, den Gott will, dass ich gehe

Geschenke Gottes auf unserem Weg

- Frieden bekommen oder den Frieden lebendig halten
- Gewissheit, dass ich Gottes geliebtes Kind bin und nicht mehr auf der Suche bin
- Gott will mir immer mehr von seiner Grösse zeigen.
- Hoffnung nähren und Hoffnung leben
- Gottes Allmacht vor Augen haben
- Gott wird mich nie loslassen.

Hoffnungsvoll und erwartungsvoll weitergehen, auch wenn ich nicht weiss, wohin der Weg mich führt. ABER GOTT WEISS ES!

Fragen für Kleingruppen und die persönliche Stille

1. Erfahrungsaustausch: Was hast du mit Gott schon erlebt? Falls du allein bist, dann schreib dir Erfahrungen auf und denke darüber nach, wie gut dich Gott in deinem Leben geführt hat.
2. Wo oder wann stehst du in Gefahr, zu resignieren oder stehen zu bleiben?
3. Was macht dir Angst auf deinem momentanen Weg?
4. Was hat sich in den letzten Jahren in der Beziehung zu Gott verändert? Hast du neue Einsichten in Gottes Grösse und Allmacht erhalten?
5. Das Ziel kennen wir; als Christen freuen wir uns auf die Zeit in Gottes Himmelreich. Bist du der Hoffnungsträger, der andere ermutigt, sich auf die Suche nach dieser grossen Hoffnung zu machen?

Notizen